

Bericht in der Andelfingerzeitung (September 2009) "Die Entdeckung der Schrift"

Können Sie sich erinnern, wie Sie lesen und schreiben gelernt und welche Erfahrungen Sie dabei gemacht haben?

Mit dem Eintritt in die 1. Klasse stehen viele Kinder wieder an diesem Punkt. Die Vorkenntnisse der Kinder sind dabei sehr unterschiedlich: Einige Kinder können bereits lesen und schreiben, andere kennen wenige oder keine Buchstaben. Wozu dienen denn Lesen und Schreiben? Was nützen mir diese Kulturtechniken im (jetzigen) alltäglichen Leben? Wo kann ich sie einsetzen? Es lohnt sich, zusammen mit Ihrem Kind über solche Fragen nachzudenken und darüber zu sprechen.

Der Schriftspracherwerb, also das Erlernen des Lesens und Schreibens, ist ein komplexer Prozess, der Geduld, Zeit und Übung braucht, aber auch spannend und erlebnisreich ist. Er baut auf die mündliche Sprache auf. Bis zum Schuleintritt standen eher der sprachliche Inhalt und die Kommunikation, das Sich-mitteilen-Können im Zentrum. Nun muss der Fokus auch auf die Form der Sprache gelenkt werden.

Unser Schriftsystem basiert auf einer Buchstaben-Laut-Zuordnung. Beim Sprechen hört man die Laute jedoch nicht isoliert, sondern in Lautreihen. Damit das Kind ein Wort schreiben kann, muss es eine solche Lautreihe in einzelne Laute zerlegen und diesen Lauten Buchstaben zuordnen, d.h. gesprochene Sprache in Schrift umwandeln können. Dabei ist es wichtig, dass man nicht die Buchstabennamen verwendet, sondern die Laute nennt. Wenn das Kind versucht, BLUME zu schreiben, lautiert es also <B-L-U-M-E> (Laute) und nicht <Be-El-U-Em-E>

(Buchstabennamen des Alphabets). Es liegt nahe, dass eine korrekte, deutliche Aussprache wichtig ist. Dabei ist es für das Kind schwierig, die vielen verschiedenen Laute und Lautnuancen den lediglich 26 zur Verfügung stehenden Buchstaben unserer Schrift zuzuordnen. Denken Sie zum Beispiel nur an die vielen verschiedenen klingenden <E> in unserer Schriftsprache, z. B. in <ESEL> oder <WEGGEHEN>.

Manchmal werden gleich klingende Sprachlaute mit verschiedenen Buchstaben verschriftet (vergleichen Sie [f] in <FAHNE> oder <VOGEL>) oder ein einzelner Laut wird mit einer

Buchstabenkombination geschrieben (z. B. [sch], [ng]). Das Kind ist also damit beschäftigt, das Wort in einzelne Laute zu zergliedern und diesen jeweils einen Buchstaben oder eine Buchstabengruppe zuzuordnen.

Danach muss es sich an die Form und den Schreibablauf dieses Buchstabens erinnern und ihn zu Papier bringen, ohne die Übersicht über das ganze Wort zu verlieren. So setzt es lautierend Buchstabe um Buchstabe nebeneinander bis das Zielwort ganz steht. Zusätzliche Schwierigkeit für das Kind: Es muss die Wörter in Standardsprache

wissen, es muss also zwischen Dialekt und Hochdeutsch wechseln können. In dieser frühen Phase des Schriftspracherwerbs ist es wichtig, das Kind zu ermutigen und dabei zu unterstützen, die Wörter lautgetreu zu schreiben, also so, wie es sie hört. Die Freude am Schreiben soll im Mittelpunkt stehen und nicht die orthografisch korrekte Schreibweise von Wörtern. Übrigens: Etwa die Hälfte aller deutschen Wörter werden lautgetreu geschrieben.

Beim Schreiben von Sätzen reiht ein Kind die Wörter zu Beginn häufig aneinander, weil es noch keine genaue Vorstellung von einem Wort hat und in der Lautsprache die Wortgrenzen nicht klar hörbar sind. Für ein Kind, das lesen lernt, sind die Buchstaben zunächst nur Strichkombinationen, abstrakte Gebilde, die sich zum Teil sehr ähnlich sehen. Mit der Zeit lernt das Kind, wie diese Buchstaben als Laute klingen. Es versucht Buchstabe für Buchstabe lautierend zu lesen. Auch wenn es alle Buchstaben richtig lautiert und aneinanderreihet, kann es am Anfang oft nicht auf Anhieb

die Bedeutung des Wortes erfassen, weil die Lesetechnik im Vordergrund steht. Gross ist die Freude, wenn es dem Kind gelingt, die Bedeutung des Wortes zu entschlüsseln: „Aha, e Blueme!“ Mit viel Übung lernt das Kind in einem weiteren Schritt, nicht mehr nur Einzelbuchstaben zu erlesen, sondern grössere Einheiten wie zum Beispiel Silben zu nutzen (Bsp.: Blu – me).

Lesen und Schreiben lernen sind eng miteinander verknüpft. Die Prozesse beeinflussen sich gegenseitig und werden von den Kindern in einem unterschiedlichen Tempo durchlaufen.

Der Schriftspracherwerb erfordert von Ihrem Kind viel Motivation, Durchhaltevermögen, Konzentration sowie verschiedene kognitive Fähigkeiten.

Sie als Bezugsperson können Ihr Kind im Erwerb der Schriftsprache unterstützen und die Freude am Lesen und Schreiben wecken und fördern, indem Sie mit Ihrem Kind gemeinsam auf diese spannende Entdeckungsreise gehen. Eine geheimnisvolle Geschichte (vor-) lesen, gemeinsam einen Einkaufszettel schreiben, unterwegs Ortschaftsnamen auf Wegweisern entziffern, eine spannende Schatzsuche mit kleinen Botschaften erleben – es gibt so viele tolle und Freude bereitende Möglichkeiten, das Lesen und Schreiben im Alltag einzubetten. Viel Spass dabei!

Für die Logopädinnen des Zweckverbandes im Bezirk Andelfingen
Karin Günther und Anita Kratzer